**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 8: I. Faschings-Nummer

Artikel: Unter Steuerpflichtigen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-457232

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Berndeutsche Sprichwörter

Uf vil Firtig dunt en fule Werchtig. 's isch nüt, wenn me-n-en Hund mues uf d'Jagd träge.

We me de Charre nit cha b'hebe, mues me-n-e fahre lo.

Me verchauft fei Nasen us em G'sicht.

De Muni ist guet ablo, aber bös abinde.

's ist besser, es Stuck Brot im Sack, als e Federe uf em Huet.

Lieber e Büle weder e Loch.

En guete Kamerad 3'Fueß ist besser as en hotterige Wage.

De Sorgsha ist an scho d'Stegen abeg'heit.

De schlimmst Charre macht 's gröbst Chnarre.

Eme junge Riter wachse mängisch im Alter d'Füeß uff de Boden abe.

Wenn d'Sou g'nueg bet, g'heit si de Chübel um.

's traumt de Narre nüt G'schids.

Zur rechte Zit e Narr ist au e Kunst. 's ist en wunderliche Strit, wenn ein Esel der ander rit'.

"Bil Chöpf, vil Sinn", het de Chas bisma gseit, wosnsem 's Fuder uses nand g'fahren ist.

Der Loser a der Tür verstoht alles hinderfür.

Wer nüt seit, bet gli g'meit.

Ist me de Lüte-n-im Mul, so ist me-n-e bald under de Füeße.

Je witer 's Märli flügt, je mächtiger daß 's lügt.

D'Woret ist nid gschegget.

Tür ge ist ke Sünd, aber übel messe. Im Dunkel glänzt Schiholz wie Charsunkel.

Me cha de Löffel liecht us der Hand ge, we me g'nneg g'effe hät.

Wer si uf's Erbe verlot, chunt z'früch und z'spot.

Me glaubt kem Heilige, oder er trüg es Zeiche.

Wer geng chrachet, bricht nit; wer geng brestet, stirbt nit.

Es alt's Huns ift de Rauch g'wonet. Me cha de Hünde 's Belle nid verbüte.

Glichi Bögel stricked gern mitenand. Me cha nid i sibe Häfe choche und de Chriesine hüete.

Was me nid erflüge cha, cha me=n= erhinke.

Churzi Hoor si bald 'bürstet.

Im Bett spart me nüt as d'Schueh. De Fulenz und de Liederli sind bedi glichi Brüderli.

Me sell nid flüge, gäb (ehe) me Federe het. e.m.

## AMOR UND MODE

Die Mobe verjüngt heut' Die Damen en bloc: Je älter das Fräulein, Je fürzer der Rock. Hat einst mit den Aeuglein Geklappert sie fromm, Heut' winken die Waden Dem Jüngling: "O komm!"

"Bin ich auch kein Backfisch, Mein Herz schlägt noch heiß, Die seidenen Strümpfe, Die sind der Beweiß. Besieh' Dir die Rundung, Und sonst die Gestalt, Die Frau, die in Form ist, Ist lang noch nicht alt."

"Befieh' Dir das Ganze, Den Schnitt und den Chick, Berjäum' Dich nicht lange, Ergreife das Glück. Setels züngelt die Flamme Bon unten hinauf, Ich nehm's mit der Jüngsten Im Lieben noch auf."

## Der Ball-Löwe

Eine moderne Ball—abe

Ein Esel wollte gar zu gern Einmal als Löwe gelten. Denn ihn verdroß, daß alle Welt Ihn dürfte "Esel" schelten.

Er kaufte sich ein Löwenfell Mit langem Schweif und Kralle Und ging geziert mit Löwenschritt Zu einem Maskenballe.

Dort wußte er - und sah's mit Stolz -Die Schönen zu erschrecken, Die vor der Pranken Griff entfloh'n, Wollt' er sie streichen, necken.

Doch Eine war beherzt. Ihr schien, Als wenn sie an den Klappen Der Ohren schmale Zipsel säh' Bon grauen Eselslappen.

Sie krabbelte ihn dreist im Fell In einer stillen Ece. Sein Herz ward heiß und ganz verliebt In jene kleine Kecke.

Da packe sie ihn plöglich sest Am Ohr und zerrte närrisch. Er schrie im Schmerz "J—a! J—a!" Und wurde bös und störrisch.

Drauf zog sie ihm im Nu das Fell Noch über beide Ohren. Er stand beschämt als grau' Gestell Und fühlte sich verloren.

Das Publikum kam auch hinzu, Begann sofort zu höhnen: "Was willst du, alter Esel du, Bei dieser jungen Schönen?"

Gesunken war sein Löwenmut, Ach, mit dem Fell, dem blonden! Er sprang mit langem Sat davon Und ward nicht mehr gesonden. \*\*. \*\*.

## Lieber Rebelfpalter!

Könntest Du uns nicht aus der Klemme helsen? Wir Stadt-Berner sind nämlich in großer Sorge um unsere Stadträte, die Miene machen, sich gegenseitig totzuschlagen und aufzusressen!, und all das nur deßhalb, weil immer noch sein Schnee kommen will und sie nun mit dem für die Schneeschausler vorgesehenen Gelbe nichts anzusagen wissen! Gruß! Hansruedi.

## Unter Steuerpflichtigen

"So Sepp, hescht Taxation au öbecho?" — "Jofrili han i si öbecho; jeht han i alli Scholbe ond dr Albzog för mini 9 Gose vom Jkomme abzoge ond jeht gets ä Minus, daß i allwil globe, i chämi vom Staat no öppes nse öbe."

Ein Bauer wurde vor das Steueramt gesaden und geriet mit dem Steuersersekterär bald in Meinungsverschiedensheit. Der Erstere meinte, er müsse doch zuerst das Essen aufbringen und die Steuern kämen an zweiter Stelle. Der Sekretär hingegen war der Ansicht, daß das Steuern vor dem Essen komme. Da betrachtete der Bauer sein Bis-devis, und da er in seines Gegners setzem Gesicht ein Doppelkinn bemerkte, antwortete er ihm: "Jo, grad so gsiehn dr us, herr Stürsekretär!"

# Der Globus

Herr Neureich aus Berlin betritt ein Geschäft, um sich einen Globus zu kaufen — man muß doch mitreden können in der Gesellschaft, wo alles setzt vom Ueberfliegen des Erdballes spricht. Der Berkäuser zeigt ihm die gewünschte Sache in verschiedenen Größen, doch will Herr Neureich nichts recht passen. Die Kugeln erscheinen ihm zu groß, zu umständlich. Nach langem Hin und Herr releate zu groß, zu umsangreich — äh — geben Sie mir einsach Berlin und Umgebung — jenügt vollkommen!"

### Gründlich

Es brennt! Die ständige Feuerwehr ist angerückt und hat gelöscht. Auch die freiwillige Feuerwehr ist mit großem Spektakel alarmiert und rennt herbei. Ein zusehender Bekannter eines hersannahenden Feuerwehrmannes rust diesem zu: "He, Ruedi, was springst au e so, es isch ja scho glöscht!" Ruedi: "Hä, i mues doch go luege, ob's na warm isch!"

#### Rosen

Else: "Bin ich nicht die reinste Rose, Eduard?" — Er: "Auf Ehr sogar! Was hat der Blütenstaub gekostet?"